

# **Niederschrift über die gemeinsamen Beratungen der Gemeinderäte Aitrach und Aichstetten am 8. Februar 2012**

## **öffentliche Sitzung**

Beginn: 20.00 Uhr      Ende: 21.45 Uhr  
Anwesend:              Bürgermeister Dietmar Lohmiller (Aichstetten,  
Vorsitzender),  
Bürgermeister Tomas Kellenberger (Aitrach),  
11 Gemeinderäte der Gemeinde Aitrach und  
11 Gemeinderäte der Gemeinde Aichstetten  
Außerdem anwesend: Schulleiterin Katrin Pritzl (GHS Aitrach),  
Schulleiter Erich Riedesser (Eichenwaldschule  
Aichstetten),  
Hauptamtsleiter Roland Neumaier (Aitrach),  
Hauptamtsleiter Hubert Erath (Aichstetten) und  
4 Zuhörer/innen  
Abwesend:              GR Lemmer (Aitrach, entschuldigt) und  
GR Schmid (Aichstetten)  
Presse:                  Nina Jahnel  
Schriftführer:         Hubert Erath

---

03\_2012\_01

## **TOP 1    Entwicklung der GHS Aitrach und der Eichenwaldschule Aichstetten zur Werkrealschule**

Bürgermeister Lohmiller begrüßt die Anwesenden zu der gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte Aitrach und Aichstetten. „Die zu treffende Entscheidung macht den heutigen Tag zumindest zu einem besonderen Tag. Ob es auch ein historischer Tag ist, wird die Zukunft zeigen“.

Die Gemeinden Aitrach und Aichstetten betreiben seit vielen Jahrzehnten Grund- und Hauptschulen. Bis vor etwa 10 Jahren geschah dies weitestgehend als „Erfüllungsgehilfe“ der Bildungspolitik im Land. Vor etwa 10 Jahren kam es dann zu einer ersten Öffnung der Bildung für eigene Ideen und Konzepte vor Ort. Die beiden Gemeinden haben seinerzeit freiwillig die sich bietenden neuen Chancen ergriffen und die bis heute praktizierte Kooperations-Hauptschule gegründet. „Im Nachhinein betrachtet war und ist diese Schul-Kooperation für beide Gemeinden und die Kinder in den beiden Gemeinden auf jeden Fall gewinnbringend. Die Schul-Kooperation entwickelte sich vielfältig und positiv“.

Im Ergebnis ist es durch die erfolgreiche Schul-Kooperation gelungen, bei den Schulbehörden ein sehr gutes Standing zu erreichen.

Infolge des Regierungswechsels in Baden-Württemberg im Mai 2011 bieten sich den Gemeinden bzw. Schulträgern nun neue Entwicklungsmöglichkeiten. Er spricht sich – wie vor einigen Jahren bei der freiwillig eingegangenen Hauptschul-Kooperation - dafür aus, die sich bietenden neuen Chancen aktiv aufzugreifen und die weitere Entwicklung der Hauptschulen positiv anzugehen.

Die beiden Schulleitungen haben sich im Vorfeld der heutigen Sitzung mit den beiden Bürgermeistern zusammengesetzt und gemeinsam überlegt, wie man die beiden Schulen im Rahmen der sich bietenden neuen Entwicklungsmöglichkeiten so positionieren kann, dass deren Bestand möglichst langfristig gesichert ist. Kopfzerbrechen bereitet dabei vor allem der seit Jahren stetige Rückgang der Übergangsquote an die Hauptschule vor Ort. „Alle bisherigen Anstrengungen zur Sicherung des Fortbestands der örtlichen Hauptschulen waren bisher – in Bezug auf die Übergangsquote – leider nicht sonderlich erfolgreich“.

Die Landesregierung hat nun die Kriterien zur Einrichtung einer Werkrealschule geändert – so muss eine Werkrealschule künftig beispielsweise nicht mehr zweizügig sein.

Die Gemeinden Aitrach und Aichstetten befinden sich jedoch im Hinblick auf die Einrichtung einer Werkrealschule in einer schwierigen Ausgangslage: eine 10. Klasse, die zum Erreichen eines Mittleren Bildungsabschlusses, an einer „echten“ Werkrealschule angeboten werden muss, setzt gemäß den Vorgaben des Kultusministeriums eine Mindestschülerzahl von 16 Schülerinnen und Schülern voraus. „Die Gemeinden bzw. die örtlichen Schulen können jedoch nicht solange warten, bis verlässlich 16 Schülerinnen und Schüler da sind, die die 10. Klasse der Werkrealschule besuchen werden“. Bürgermeister Lohmiller befürchtet, dass – wenn jetzt nichts unternommen wird – dass die Übergangsquote auf die örtliche Hauptschule weiter abnehmen wird.

Um diese „Abwärtsspirale“ zu durchbrechen, wurden Gespräch geführt mit dem Staatlichen Schulamt Markdorf mit dem Ziel, die Zustimmung des Schulamts zur Einrichtung einer eigenständigen Werkrealschule mit einer 10. Klasse vor Ort ab dem Schuljahr 2013 / 2014 zu erreichen. Durch diesen frühen „Vorstoß“ ist es gelungen, einen Zeitvorsprung vor anderen Gemeinden zu erarbeiten. Schulamtsleiter Klaus Moosmann zeigte sich offen für den Wunsch der Gemeinden Aitrach und Aichstetten, konnte jedoch nicht garantieren, dass ein Antrag auf jeden Fall positiv beschieden wird. Er wies aber vorsorglich darauf hin, dass es im Falle eines positiven Bescheids ohne „eigenen Beitrag“ der Schulen sicher nicht gehen wird.

Bürgermeister Lohmiller ist sehr zuversichtlich, dass das Staatliche Schulamt Markdorf einem Antrag der Gemeinden Aitrach und Aichstetten auf Einrichtung einer eigenständigen Werkrealschule mit einer 10. Klasse vor Ort ab dem Schuljahr 2013 / 2014 zustimmen wird. Sehr wichtig wird es sein, mit dem Thema „Werkrealschule“ bzw. der Herzensangelegenheit „Erhalt der weiterführenden Schule vor Ort“ die Eltern und Grundschul-Kinder zu erreichen, um künftig dauerhaft höhere Übergangsquoten auf die örtliche Werkrealschule zu erreichen. „Alle Beteiligten sind gefordert, Inhalte zu vermitteln und qualifizierte Werbung für das Vorhaben ‚Werkrealschule‘ zu machen“.

Rektor Riedesser ist nach einem Info-Abend in den 4. Klassen der Grundschulen und dem Tag der offenen Tür an der GHS Aitrach vor wenigen Tagen sehr zuversichtlich, dass künftig eine höhere Übergangsquote auf die geplante eigenständige Werkrealschule erreicht werden kann. „Die beiden Schulen bieten den Schülerinnen und Schülern ein ‚super Angebot‘. Wenn allerdings die Eltern bzw. deren Kinder nicht mitziehen, hat die weiterführende örtliche Schule auf Dauer jedoch keine Chance“. Die Eltern und Grundschul-Kinder sollen mit Argumenten zum Übertritt in die örtliche Werkrealschule überzeugt werden. Er weist darauf hin, dass es sich beim „Werkrealschul-Abschluss“ um einen „richtigen“ und vollwertigen mittleren Bildungsabschluss handelt. Er geht davon aus, dass trotz aller Bemühungen von einer „Anlaufzeit“ für die geplante eigenständige Werkrealschule von ein bis zwei Jahren ausgegangen werden muss.

Erstmals im laufenden Schuljahr 2011 / 2012 müssen die Eltern der Kinder der 9. Klasse Anfang März 2012 verbindlich über den weiteren schulischen Werdegang nach der 9. Klasse (Hauptschulabschluss am Ende der Klasse 9, Hauptschulabschluss am Ende der Klasse 10 oder Werkrealschulabschluss am Ende der Klasse 10) entscheiden.

Geplant ist, den Schülerinnen und Schülern der jetzigen Klasse 8 den Besuch der Klasse 10 im Schuljahr 2013 / 2014 mit folgender Stundentafel in der Werkrealschule vor Ort anzubieten:

Fächer/ Fächerverbünde	Mittlerer Bildungsabschluss	Hauptschulabschluss
Religion / Ethik	2	2
Deutsch	6	3
Mathematik	6	3
Englisch	6	3
Welt-Zeit-Gesellschaft (WZG)	2	2
Musik-Sport-Gestalten (MSG)	2	2
Materie-Natur.Technik (MNT)	5	3
Wahlpflichtfach	2	2
Berufsorientierende Bildung	2	2 + Praxistag (6)
Kompetenztraining	1	1 (2+4)
Informationstechnische Grundbildung (ITG)	Integrativ (innerhalb der Fächer, Fächerverbünde)	
<b>Gesamtstunden</b>	<b>34</b>	<b>29 bis 32</b>

Voraussichtliche Schülerzahlen in den Grundschulen und in der Hauptschule im kommenden Schuljahr 2012 / 2013:

	Klasse 9	Klasse 8	Klasse 7	Klasse 6	Klasse 5	Klasse 4	Klasse 3	Klasse 2	Klasse 1
<b>Aitrach</b>				16	noch offen	19	34	20	24
<b>Aichstetten</b>	11	14	24			27	24	35	24
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>24</b>	<b>16</b>	<b>noch offen</b>	<b>46</b>	<b>58</b>	<b>55</b>	<b>48</b>

In der anschließenden Diskussion geht es vor allem um folgende Themen und um die Klärung folgender Fragen:

- Zielorientierte Aufklärung bzw. Information der Eltern in den 3. und 4. Klassen der Grundschulen mit dem Ziel, eine höhere Übergangsquote auf die geplante eigenständige Werkrealschule zu erreichen. Die Schulprofile und die Ausstattungen der beiden Schulen sind sehr gut. Sorgen bereitet allerdings, dass auch die bestehende Hauptschule mit Werkrealschul-Bildungsplan in den letzten Jahren vor Ort intensiv beworben wurde, aber nur auf eine verhältnismäßig geringe Akzeptanz bei den Eltern stieß (die Eltern wollen offensichtlich, dass ihr Kind die Schule mit einem Realschul- und nicht mit einem Werkrealschul-Abschluss verlässt).
- Wichtiges Kriterium – neben der Akzeptanz der Werkrealschule durch die Eltern bzw. Schulkinder – ist die Akzeptanz des Werkrealschulabschlusses als vollwertiger mittlerer Bildungsabschluss durch örtliche bzw. regionale Ausbildungsbetriebe. Hier gilt es, über das bereits vorhandene „starke Netzwerk“ die Firmen entsprechend zu informieren.
- Der Start der geplanten eigenständigen Werkrealschule im Schuljahr 2013 / 2014 wird voraussichtlich nur dann möglich sein, wenn genügend Schülerinnen und Schüler die 10. Klasse vor Ort besuchen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die eigenständige Werkrealschule dann eine „Wahlschule“ wäre – d.h. auch auswärtige Kinder könnten die Schule ohne Weiteres besuchen.
- Einige Gemeinderäte bezweifeln, dass die oberste Schulaufsichtsbehörde auf der Grundlage der aktuellen bzw. voraussichtlichen Schülerzahlen einem Antrag der Gemeinden Aitrach und Aichstetten auf Einrichtung einer eigenständigen

Werkrealschule mit einer 10. Klasse vor Ort ab dem Schuljahr 2013 / 2014 wegen des Nicht-Ereichens der Mindestschülerzahl für die 10. Klasse (16 Schülerinnen und Schüler) zustimmen wird. Es wird davor „gewarnt“, jetzt einen „falschen Weg“ zu bestreiten. Auch beim Betrieb einer Hauptschule sollte pro Schuljahr gemäß den Vorgaben des Kultusministeriums eine Mindestschülerzahl von 17 erreicht werden.

- Es stellt sich die Frage nach der Verlässlichkeit der örtlichen „Schulpolitik“: Eine „Überforderung“ der Eltern wird befürchtet für den Fall, dass eine 10. Klasse vor Ort aufgrund zu geringer Schülerzahlen in den nächsten Jahren trotz eines eventuellen Beschlusses der Gemeinderäte für die Einführung einer eigenständigen Werkrealschule nicht zustande kommt.

Ein zentraler Punkt in der Diskussion nahm die Frage ein, ob die Schulleitungen und die Verwaltungen zum dauerhaften Erhalt des Schulstandorts auch Alternativen zur vorgeschlagenen und noch „nicht sicheren“ eigenständigen Werkrealschule eingehend geprüft haben.

Bürgermeister Lohmiller zählt die im Rahmen der angestellten Überlegungen untersuchten Alternativen auf:

1. Beibehaltung der klassischen Hauptschule:  
keine Option – hätte aller Voraussicht nach die Schließung der Hauptschule in den nächsten Jahren zur Folge;
2. Einrichtung einer „unechten“ Werkrealschule mit 10. Klasse auswärts:  
wird derzeit im Prinzip im Rahmen des Partnerschulprogramms praktiziert durch Kooperation mit der Werkrealschule Leutkirch - führte bisher aber leider nicht zu einer höheren Übergangsquote an die örtliche Hauptschule;
3. Einrichtung einer Gemeinschaftsschule (Klassenstufen 5 bis 10 oder 1 bis 10):  
läuft im Rahmen eines Schulversuchs im Schuljahr 2012 / 2013 an – Vorgaben des Kultusministeriums: unter anderem verbindliche Ganztagschule zumindest in den Klassenstufen 5 bis 10, in der Regel mindestens zweizügig bei Klassenteiler 28, Ausnahme: bei besonderen Bedarfslagen im ländlichen Raum auch einzügig möglich mit dauerhaft in der Regel mindestens 20 Schülern in der Eingangsklasse – voraussichtlich 34 Starterschulen in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2012 / 2013 – noch viele offene Fragen – Akzeptanz / Entwicklung abwarten, ggf. in zwei bis drei Jahren Weiterentwicklung der geplanten Werkrealschule in Richtung Gemeinschaftsschule denkbar.

Einige Gemeinderäte sprechen sich dafür aus, die GHS Aitrach und die Eichenwaldschule jetzt in Richtung Gemeinschaftsschule weiterzuentwickeln. Sie begründen ihren Vorschlag damit, dass

- die Gemeinschaftsschule eine viel höhere Sicherheit im Hinblick auf die angestrebte möglichst langfristige Sicherung des Schulstandorts bieten würde,
- die Gemeinschaftsschule den Schülerinnen und Schülern einen Realschulabschluss bieten kann (und nicht „nur“ einen Werkrealschulabschluss) und
- die Gemeinschaftsschule eine erhebliche pädagogische Aufwertung der örtlichen Schulen zur Folge hätte.

Rektor Riedesser bestätigt noch einmal, dass im Vorfeld der Sitzung intern intensiv über alle in Frage kommenden Schularten diskutiert wurde. Er stellt fest, dass in Bezug auf die zu erwartenden Schülerzahlen bei keiner der möglichen Schularten im Vorfeld klar ist, wie sich die Übergangsquoten konkret entwickeln. „Viele Gemeinden und Städte haben sich in den letzten Wochen und Monaten – zumindest vorerst - gegen die Einführung von Gemeinschaftsschulen entschieden, weil noch viele Fragen offen sind und sie kein ‚Versuchslabor‘ für diesen neuen Schultyp sein wollen“. Eine Gemeinschaftsschule setze unter anderem eine verbindliche Ganztagschule voraus, die sehr hohe Investitionen durch die Schulträger erforderlich machen würde (z.Bsp. Mensa, Ruhe-Räume). „Sollte sich die Gemeinschaftsschule im Land etablieren, können alle Werkrealschulen bei Bedarf auch in späteren Jahren jederzeit zu Gemeinschaftsschulen weiterentwickelt werden“.

Bürgermeister Kellenberger führt aus, dass aus dem bisher dreigliedrigen jetzt ein fünfgliedriges Schulsystem wird. „Sicher werden – allein schon in Anbetracht der absehbaren demografischen Entwicklung – nicht alle fünf Schularten dauerhaft überleben“. Ein Beschluss in der heutigen Sitzung zugunsten der Einführung einer eigenständigen Werkrealschule bedeute nicht, dass bei Bedarf in zwei, drei oder fünf Jahren andere Wege „versperrt“ sind. Er weist auf das vor einiger Zeit von der Gewerkschaft GEW veröffentlichte Gutachten hin, in dem eine Haupt- und Realschule Aitrach-Aichstetten wegen der erwarteten niedrigen Schülerzahlen als „kritisch“ eingestuft wurde.

Er spricht sich dafür aus, beim Thema Schulentwicklung auf jeden Fall wachsam zu bleiben und die Entwicklungen in den nächsten Jahren abzuwarten. Er schlägt vor, gemeinsam zu gegebener Zeit eine Gemeinschaftsschule zu besichtigen.

Rektorin Pritzl bekräftigt, dass die GHS Aitrach „voll und ganz“ hinter dem Antrag auf Einrichtung einer eigenständigen Werkrealschule steht.

Bürgermeister Lohmiller weist darauf hin, dass das Schulamt mündlich angekündigt hat, das Vorhaben „eigenständige Werkrealschule“ der Gemeinden Aitrach und Aichstetten auf der Grundlage der aktuellen und in den nächsten Jahren absehbaren Schülerzahlen zu unterstützen, weil sich die Schulen und die Schulträger bisher überdurchschnittlich für den Erhalt der Schulen und die Angebote zugunsten der Schülerinnen und Schüler engagiert haben.

Die Einrichtung einer eigenständigen Werkrealschule mit einer 10. Klasse vor Ort ist vom Schulträger – sprich von den Gemeinden Aitrach und Aichstetten - zu beschließen. Die Einrichtung der Werkrealschule bedarf gemäß § 30 Schulgesetz für Baden-Württemberg der Zustimmung der obersten Schulaufsichtsbehörde.

GR Beuter (Aitrach) beantragt die Vertagung des Tagesordnungspunktes. Er bittet darum, über das Thema „Schulentwicklung“ in einer weiteren gemeinsamen Gemeinderatssitzung im Herbst 2012 neu zu beraten und dann zu entscheiden, wie es mit der GHS Aitrach und der Eichenwaldschule Aichstetten weitergehen soll. Bis dahin sollen die Modelle „eigenständige Werkrealschule“ und „Gemeinschaftsschule“ noch einmal geprüft und genau abgewogen werden.

**Der Gemeinderat Aitrach lehnt den Antrag von GR Beuter auf Vertagung des Tagesordnungspunktes mehrheitlich (4 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen) ab.**

**Der Gemeinderat Aichstetten fasst folgende einstimmigen und der Gemeinderat Aitrach folgende mehrheitlichen (8 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen) Beschlüsse:**

- 1. Die Gemeinden Aitrach und Aichstetten als Schulträger der GHS Aitrach und der Eichenwaldschule Aichstetten beschließen die Einrichtung einer eigenständigen Werkrealschule mit Klasse 10 ab dem Schuljahr 2013 / 2014 und beantragen bei der obersten Schulaufsichtsbehörde die erforderliche Zustimmung zur Einrichtung der beschlossenen Werkrealschule.**
- 2. Die Gemeinderäte sprechen sich dafür aus, die Entwicklungen in der Schulpolitik auch weiterhin genau zu beobachten und halten sich die Option offen, sich künftig bietende weitere Chancen – wenn erforderlich - zu ergreifen und die heute beschlossene eigenständige Werkrealschule bei Bedarf zu gegebener Zeit zur Gemeinschaftsschule weiterzuentwickeln.**

- 3. Die Gemeinderäte beschließen, dass im Rahmen einer weiteren gemeinsamen Sitzung im Herbst 2012 unter Hinzuziehung von Fachleuten beispielsweise vom Staatlichen Schulamt Markdorf über die weitere Schulentwicklung in den Gemeinden Aitrach und Aichstetten beraten und über das Thema „Gemeinschaftsschule“ informiert werden soll.**

Bürgermeister Lohmiller appelliert abschließend noch einmal an alle Beteiligten, sich mit aller Kraft für ein erfolgreiches Fortbestehen der Kooperationsschule Aitrach-Aichstetten einzusetzen. „Ziel aller Bemühungen muss es sein, unseren Kindern eine optimale Bildung mit auf den Weg zu geben“.

Er kündigt an, dass der Gemeinderat Aichstetten in einer seiner nächsten Sitzungen unter anderem die Anschaffung eines neuen Computer-Systems für die Eichenwaldschule Aichstetten beschließen wird. Zudem gelte es, in den nächsten Wochen und Monaten nach Wegen zu suchen, wie die örtlichen Schulen für die Zukunft noch attraktiver gemacht werden können (z.Bsp. unentgeltliche Ausgabe von Mittagessen im Rahmen der Mittagsbetreuung wie in den Kindergärten Aichstetten und Altmannshofen sowie kostenlose Schülerbeförderung).

# **Niederschrift über die gemeinsamen Beratungen der Gemeinderäte Aitrach und Aichstetten am 8. Februar 2012**

## **öffentliche Sitzung**

Beginn: 20.00 Uhr      Ende: 21.45 Uhr  
Anwesend:              Bürgermeister Dietmar Lohmiller (Aichstetten,  
Vorsitzender),  
Bürgermeister Tomas Kellenberger (Aitrach),  
11 Gemeinderäte der Gemeinde Aitrach und  
11 Gemeinderäte der Gemeinde Aichstetten  
Außerdem anwesend: Schulleiterin Katrin Pritzl (GHS Aitrach),  
Schulleiter Erich Riedesser (Eichenwaldschule  
Aichstetten),  
Hauptamtsleiter Roland Neumaier (Aitrach),  
Hauptamtsleiter Hubert Erath (Aichstetten) und  
4 Zuhörer/innen  
Abwesend:              GR Lemmer (Aitrach, entschuldigt) und  
GR Schmid (Aichstetten)  
Presse:                  Nina Jahnel  
Schriftführer:         Hubert Erath

---

03\_2012\_02

## **TOP 2 Verschiedenes**

### **Radweg Leutkirch – Aichstetten**

Aus der Mitte des Gemeinderats Aitrach wird angeregt, das Thema Radwegbau gemeinsam anzugehen. Ziel der gemeinsamen Überlegungen ist ein durchgehender Radweg von der bayerischen Grenze bzw. von der Landkreis-Grenze Richtung Biberach bis Leutkirch.

Die Bürgermeister Kellenberger und Lohmiller sagen zu, das Thema aufzugreifen und gemeinsam zu besprechen.

### **Kooperation der Gemeindebauhöfe Aitrach und Aichstetten**

Aus der Mitte des Gemeinderats Aichstetten wird berichtet, dass es in der Gemeinde Aichstetten einen Gemeinderats-Arbeitskreis Gemeindebauhof (Ansprechpartner GR Reiner Sachs) gibt. Es wird angeregt, zu prüfen, ob die bereits in verschiedenen Bereichen auf dem „kleinen Dienstweg“ sehr gut funktionierende Kooperation in verschiedenen Tätigkeitsbereichen intensiviert bzw. auf weitere Tätigkeitsfelder ausgedehnt werden kann. Als Einstieg in das Thema wird ein Treffen auf „Arbeitskreis-Ebene“ vorgeschlagen.

Bürgermeister Kellenberger führt aus, dass es in der Gemeinde Aitrach bisher keinen Arbeitskreis oder Ausschuss gibt, der sich speziell um die Belange des Gemeindebauhofs kümmert. Er schlägt vor, dass der Gemeinderat Aitrach in einer seiner nächsten Sitzungen eine „Delegation“ benennt, die sich dann mit dem Arbeitskreis Gemeindebauhof der Gemeinde Aichstetten zusammensetzen und austauschen kann.

Einvernehmlich wird vereinbart, dass sich GR Reiner Sachs in absehbarer Zeit zur Vereinbarung eines Besprechungstermins mit Bürgermeister Kellenberger in Verbindung setzen wird.